

Programm Symposium

- 14:00 Begrüssung und Einleitung ins Thema
Anthoula Kazantzidou, Frauenhaus Violetta für Migrantinnen
- 14:15 Das alte und das neue «Migrantinnengesetz»
illustriert an einem Fallbeispiel
Caterina Nägeli, Rechtsanwältin
- 14:45 Migrantinnen und Migranten im Spiegel der Medien
Prof. Kurt Imhof, Universität Zürich
- 15:15 Pause
- 15:45 Wessen Land? Wessen Grenzen?
Gedanken zur Migration aus der Sicht der Ethik
Barbara Bleisch, Ethikzentrum der Universität Zürich
- 16:15 Schlussrunde mit den ReferentInnen:
Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsboom,
politisches Lobbying – was bringt die Trendwende?
Moderation: Nora Bussmann, Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich
- 16:45 Tagungsbeobachtungen
Dorothee Wilhelm, Theologin und Dozentin
- 17:00 Schluss und Apéro

Organisation

Kosten: Fr. 70.-

Tagungsort:

Kirchgemeindehaus Neumünster, Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich

Organisation:

Anthoula Kazantzidou,

Leiterin Frauenhaus Violetta für Migrantinnen, Tel: 044 291 08 70

Nora Bussmann,

Projektleiterin, Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich, Tel: 044 447 17 86

Anmeldung bis am 18.10.08

Frauenhaus Violetta für Migrantinnen, Postfach, 8034 Zürich
oder per E-mail an info@frauenhaus-violetta.ch

SYMPOSIUM

... und es kommen Frauen!

**Ausschlussmechanismen der Migrationspolitik
und ihre Auswirkungen auf Frauen**

Donnerstag, 6. November 2008

14.00 – 17.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Neumünster, Zürich



Wir laden Sie ein:



**Frauenhaus Violetta
für Migrantinnen**



Stadt Zürich
Fachstelle für Gleichstellung

FRAUENHAUS
ZÜRICH

Stiftung Frauenhaus Zürich

... und es kommen Frauen!

Ausschlussmechanismen der Migrationspolitik und ihre Auswirkungen auf Frauen

Im Rahmen von Familiennachzug, Eheschliessungen mit Schweizern und Arbeitsmigration gelangen immer mehr Migrantinnen in die Schweiz. Frauen bilden weltweit und auch in der Schweiz knapp die Hälfte der migrierenden Bevölkerung. Aus familiären Gründen immigrierende Migrantinnen werden in der Schweizer Migrationspolitik als Anhang ihrer Männer wahrgenommen und erhalten in den ersten Jahren keinen eigenständigen Aufenthaltsstatus. Für diese Frauen bedeutet der Verbleib beim Ehemann die einzige Sicherheit, die Aufenthaltsbewilligung nicht zu verlieren.

Gewaltbetroffene Migrantinnen erdulden nicht selten über Jahre hinweg physische, psychische und sexuelle Gewalt ihrer Partner, weil ihnen eben ein selbständiger Aufenthaltsstatus verwehrt bleibt. Im Frauenhaus Violetta für Migrantinnen und im Frauenhaus Zürich suchen gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder Schutz und Unterstützung. Nicht nur die ungünstigen gesetzlichen Rahmenbedingungen, sondern auch gesellschaftliche Vorurteile und Ausschlussmechanismen machen den Beraterinnen der Frauenhäuser in der täglichen Arbeit mit Migrantinnen zu schaffen. Diese gesellschaftlichen Barrieren erschweren es, den gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern Hilfestellungen zu geben, damit sie sich aus der Abhängigkeits- und Gewaltbeziehung lösen können.

Wir wollen die Entwicklung zu einer restriktiven, diskriminierenden Migrationspolitik kritisch hinterfragen.

- Wie lässt sich die breite Zustimmung zum neuen Ausländergesetz und insbesondere zu den erschwerten Bedingungen für ZuwandererInnen aus dem nichteuropäischen Ausland erklären?
- Widerspiegelt diese Zustimmung einen allgemeinen Wertewandel?
- Was bedeutet das neue Ausländergesetz für Frauen?
- Warum wird die Globalisierung der Wirtschaft begrüsst, die Mobilität der Menschen hingegen nicht in Kauf genommen?
- Wie werden Migrantinnen und Migranten in der Öffentlichkeit überhaupt wahrgenommen und wie prägen diese Bilder die politische Diskussion?

Die ReferentInnen nehmen sich diesen Fragen aus philosophischer, soziologischer und rechtlicher Sicht an.

Ziel des Symposiums ist es, die Veränderungen in der Migrationspolitik und der Haltung der Bevölkerung gegenüber den Zugewanderten zu durchleuchten und die Auswirkungen auf Frauen zu erörtern.

Das Symposium richtet sich an VertreterInnen aus Schul- und Sozialbehörden, Mitarbeitende sozialer Institutionen und NGOs sowie Politikerinnen und Politiker und weitere interessierte Kreise.

Referentinnen und Referent

Barbara Bleisch

Dr. des., Geschäftsleiterin der Nachdiplomstudiengänge «Advanced Studies in Applied Ethics» am Ethik-Zentrum der Universität Zürich, Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin: Aufbau eines Kurses zu «Migrationsethik» in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und dem IKRK; Studium der Philosophie, Germanistik und Religionswissenschaften in Zürich, Basel und Tübingen, Promotion im Bereich der globalen Gerechtigkeit

Kurt Imhof

Prof. Dr. für Publizistikwissenschaft und Soziologie am IPMZ – Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung und am SUZ – Soziologisches Institut der Universität Zürich. Leiter des «fög – forschungsbereich öffentlichkeit und gesellschaft / Universität Zürich»; Forschungsschwerpunkte: Öffentlichkeits- und Mediensoziologie, Gesellschaftstheorie, Soziologie sozialen Wandels, Konfliktsoziologie

Caterina Nägeli

Dr. iur., Juristisches Studium an der Universität Zürich und Promotion zum Dr.iur.; Rechtsanwältin; Tätigkeit als juristische Sekretärin im Verwaltungsgericht; Partnerin im Anwaltsbüro Bürgi Nägeli; Schwerpunkte: Opferschutz, Persönlichkeitsrecht, Familienrecht

Dorothee Wilhelm

Theologin und Pädagogin; Dozentin in Sozialpädagogik an einer Höheren Fachschule; Psychologiestudentin; Präsidentin des Trägerinnenvereins der Beratungsstelle Nottelefon der Stadt Zürich

